



Leoš Janáček: Complete String Quartets

aud 92.545

EAN: 4022143925459



NDR Kultur (Friederike Westerhaus - 2010.11.08)

Is 25 Jahren besteht das Mandelring Quartett. Der Erfolg des Streichquartetts lässt sich an zahlreichen Auszeichnungen wie dem "Preis der Deutschen Schallplattenkritik" und einer Nominierung für den Midem Classical Award ablesen. Ein Markenzeichen der vier Musiker ist, dass sie sich intensiv mit einem Komponisten auseinandersetzen, wenn sie seine Werke einspielen. Ob Brahms, Schubert oder Schostakowitsch - immer haben sie das gesamte Quartett-Schaffen der Komponisten im Blick. Mit ihrem Schostakowitsch-Zyklus ist ihnen eine neue Referenzaufnahme gelungen.

Auch auf seiner neuen CD hat sich das Mandelring-Quartett wieder einem spannenden Projekt zugewandt: den beiden Streichquartetten von Leoš Janáček, die in seinen letzten Lebensjahren entstanden. Das zweite Streichquartett hat das Mandelring Quartett sogar doppelt eingespielt, in zwei verschiedenen Fassungen: mit Bratsche besetzt - und mit Viola d'amore.

Die "Liebesviola"

Das Streichquartett "Intime Briefe" von Janáček ist eine Liebeserklärung. Nicht etwa an seine Ehefrau, sondern an die ebenfalls verheiratete Kamila Stösslová, seine Geliebte und Muse. In nur drei Wochen brachte es der 73-jährige Janáček zu Papier und schrieb in einem seiner fast tausend Briefe an Kamila: "Das Ganze wird von einem besonderen Instrument zusammengehalten werden. Es heißt Viola d'amore, Liebesviola."

Die Viola d'amore ist ein Instrument in Bratschenlage, meist mit sieben Saiten und zusätzlichen Resonanzsaiten, das seine Blütezeit im Barock erlebte und einen einschmeichelnden Klang hat. Janáček liebte diesen Klang und setzte das Instrument häufiger ein. Doch der Bratschist des Quartetts der Uraufführung konnte die Viola d'amore nicht gut genug spielen. Janáček schrieb das Werk deshalb für Bratsche um, erklärt Bernhard Schmidt vom Mandelring-Quartett: "Es gibt eine Aussage von Janáček: 'Ich musste sie herausschneiden, aber es war entsetzlich.' Sie lag ihm unglaublich am Herzen, die Viola d'amore, in diesem Werk. Und er hat in der ursprünglichen Partitur vor jede Zeile von Hand extra eingetragen: 'Viola d'amour'."

Höchst lebendiges Gespräch

Das Mandelring Quartett hat mithilfe des Janáček-Kenners Milan Skampa die Fassung für Viola d'amore rekonstruiert und mit dem d'amore-Spieler Gunter Teuffel eingespielt. Für das Quartett, das seit vielen Jahren mit der üblichen Fassung vertraut ist, war die Auseinandersetzung mit der Viola d'amore ein spannender

Prozess, erzählt die Geigerin Nanette Schmidt: "Es braucht ein bisschen, bis man auch adäquat reagieren kann. Wir mussten das alles klanglich etwas abspecken, sonst hätten wir ihn totgemacht."

Insgesamt bekommt das Quartett mit der d'amore einen deutlich intimeren Charakter. Durch die Des-Dur-Stimmung erklingen andere leere Saiten als bei der Bratsche. Nicht überall sind die Unterschiede so deutlich, aber der Gesamteindruck verändert sich spürbar. Es wird nachvollziehbar, warum Janáček für "Intime Briefe" ursprünglich die Viola d'amore einsetzen wollte.

Wohltuend ist, dass das Mandelring Quartett beide Fassungen gleichermaßen ernst nimmt. Beide Interpretationen zeichnen sich durch eine große Homogenität aus. Und beide lassen die für Janáček so typischen, dem Alltag abgelauschten "Sprechmelodien" plastisch und greifbar werden - man wird Zeuge eines höchst lebendigen Gesprächs.

